



# LUDUS DE ANTICHRISTO

Das Spiel vom Antichristen

Ein Mysterienspiel nach dem gleichnamigen anonymen Tegernseer Textbuch  
aus dem 12. Jahrhundert -  
durch zeitgenössische Dramaturgie und Musik für die Gegenwart wiederbelebt.

„Doch wie soll das möglich sein? Ich bin eitel BlöÙ e.“ Durch dieses Schlüsselzitat lässt der Dichter den Antichristen nach seinem Einzug in erstaunlicher Selbstreflexion verwundert zur Kenntnis nehmen, wie widerstandslos und schnell die Heuchler ihm huldigen und beschreibt damit einen zeitlosen und zynischen Gestus des Verfalls.

Nach der szenischen Aufstellung einer politisch-religiösen Weltordnung aus damaliger Sicht sieht das mittelalterliche Libretto das Erscheinen des Antichristen vor, der sich die weltlichen und religiösen Herrscher sukzessive unterwirft, um schließlich von den Endzeitpropheten Enoch und Elias enttarnt und überwunden zu werden.

Das an bizarren Vorgängen und akribisch zelebrierten Ritualen reiche Textbuch eines anonymen Geistlichen um 1150 hat schon einigen Interpreten Kopfzerbrechen bereitet. Doch hinter der nicht immer leicht zu durchdringenden Oberfläche der Handlung rührt es in erstaunlicher Weise an zeitlose Wirklichkeiten und kollektive Prägungen, die dem Stück dauerhafte Aktualität verleiht und eine Inszenierung in der heutigen Zeit mit modernen Mitteln künstlerisch geradezu herausfordert.

Dem intuitiven Zugriff des Künstlers bieten Text und Regieanweisungen eine Fundgrube an Ideen und Material. Die geplante Neuaufführung ist als musikalisch-choreographische Paraphrase über den Ludus konzipiert, die der Straffheit und Pointiertheit der Handlung mit einem spektakulären Spannungsbogen Vorrang vor der wortwörtlichen Umsetzung und lückenlosen Exegese des Textes gibt. In Groß zügigkeit herausgearbeitet wurde der grundlegende Handlungsbogen unter Verwerfung aller dazu nicht relevanten Textstellen. Einige ausgelassene, für den Verlauf wichtige Textinhalte werden teilweise durch Choreographien ersetzt. Eine optische Besonderheit sind einige Figuren des Spiels, die nicht durch Menschen, sondern durch überlebensgroÙ e Puppen dargestellt werden. Auf diese Weise ist auch das visuelle Problem der szenischen Darstellbarkeit im Kirchenraum ohne Bühne lösbar.

Als Vorbild hierzu dient das „Bread and Puppet Theater“, das unter seinem deutschen Gründer Peter Schumann während der 70er und 80er Jahre in den USA Groß inszenierungen mit Riesenpuppen in Landschaften und Kathedralen (St. John the Divine, NY City) durchführte.

Die Aufführungsdauer soll 45 Min nicht überschreiten. Das Werk wird mit einem ca. 15 minütigen Vorprogramm, bestehend aus ansprechender, zeitgenössischer Chor- und Instrumentalliteratur nach kurzer Pause präsentiert. Die musikalische Besetzung bildet ein teilbarer Chor mit Männerschola, ein Kinderchor, ein 10 köpfiges Blechbläserensemble, Orgel, eine Solooboe sowie zwei Solosoprane und ein Solotenor. Die Wirkung der Szenerie aus sakraler Architektur, Musikern und Puppen wird durch Theaterbeleuchtung und Illuminierung des Raums kontrastreich verstärkt und stimmungsvoll ausgedeutet.

Das auch unter wissenschaftlicher Begleitung entwickelte Konzept fand bereits jetzt Beachtung bei mediävistischen Seminaren der Universitäten Flensburg, Giessen und München.

Angestrebt sind Inszenierungen in kulturell bedeutsamen Kirchenräumen in der Herbst- und Adventszeit.

# Programm

Kile Smith  
1958

**Vespers**  
für gemischten Chor und Bläserensemble

György Ligeti  
1923

**Lux Aeterna**  
für gemischten Chor a cappella

- kurze Pause -

Robert Moran  
1937

**Ludus de Antichristo**  
für Chor, Kinderchor, Orgel, Oboe, Bläserensemble, Solisten und Puppen

## Ausführende

Text: **Anonym, Kloster Tegernsee um 1150**

Idee und Konzeption: **Alexander Hermann, Robert Moran (USA)**

Musik: **Robert Moran (USA)**

Choreographie / Regie: **Jarkko Lehmus (GB / Fin), Bettina Hermann**

Puppen: **N.N.**

Licht: **Georg Veit**

Wissenschaftliche Beratung: **Dr. Christoph Petersen (LMU München)**

Textrecherche / Libretto: **Rebekka Rehbach**

Musikalisch-künstlerische Gesamtleitung: **Alexander Hermann**

Sopran: **Talia Or, N.N.**

Tenor: **N.N.**

Oboe: **Dirk-Michael Kirsch**

Orgel: **Andreas Götz**

### Ein Blechbläserensemble

**Kinderchor der Gemeinde Vaterstetten, Leitung: Beatrice Menz**

**Vokalensemble Chrismos, Leitung: Alexander Hermann**

## **Ensemble Chrismos**

Chrismós - Die Weissagung

Das von Alexander Hermann gegründete und geleitete Ensemble widmet sich ausschließlich der Aufführung zeitgenössischer Musik in enger Kooperation mit den Komponisten. Im Anliegen, durch zeitgenössische Musik auch die Künste untereinander zu neuen Begegnungen zu führen, konzertierte das Ensemble mit Tänzern, zu Projektionen, Bildern und Vernissagen, zu Rezitationen sowie mit einem Gebärdenschor.

Für Aufmerksamkeit sorgten einige Konzerte des Ensembles, bei denen sich alte und neue Musik in programmatischen Kontexten mit kunstvollen Lichtinstallationen verbanden. In Bezug auf deren architektonische Bedeutsamkeit wurden Räume wie der Frauendom in München, das Liebfrauenmünster in Ingolstadt, die Herz-Jesu Kirche München und der große Turm des Deutschen Museums mit dem Foucault'schen Pendel in München zu den Schauplätzen multimedialer Konzerte, die eigens für diese Orte konzipiert wurden.

Das Ensemble wurde vom Bayerischen Rundfunk aufgezeichnet und die Aufführungen der Werke „Stimmen des letzten Siegels“ und „Da entstünde ein Engel“ (Robert Moran) erschienen 2005 und 2008 bei dem amerikanischen Label Innova Records auf CD.

## **Robert Moran, Philadelphia / USA**

(\*1937) hat sich bereits einen festen Platz in der zeitgenössischen Musik erobert, die sich als sehr vielgestaltig erweist und sich in den Vereinigten Staaten in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts zunehmender Beliebtheit erfreut. Er studierte bei Hans Apostel in Wien und danach bei Luciano Berio und Darius Milhaud. Mitte der sechziger Jahre war er Gründungsmitglied des San Francisco New Music Ensemble am dortigen Konservatorium. 1974 widmete das San Francisco Symphony Orchestra einen Abend ausschließlich seinem Werk. Er folgte kurze Zeit später einer Einladung der deutschen Regierung nach Westberlin. Dort entstanden auch mehrere Auftragswerke für die österreichische Stadt Graz, darunter einige Stücke für Kinder und das Werk 'Pachelbel Promenade'. Morans Ballett „Wendekreise“, choreographiert von Ronald Hynd, wurde 1972 in der Bayerischen Staatsoper uraufgeführt. 1977 kehrte Moran auf Einladung der Northwestern University als 'Composer-in-residence' in die USA zurück. Momentan lebt er in Philadelphia. Zu seinen jüngsten Auftragswerken gehören zwei Opern 'Desert of Roses' 1992 für die Houston Grand Opera und 'From the Towers of the Moon' 1992 für die Minnesora Opera, die Kammeroper 'The Dracula Diary' und Werke für das Piano Circus und das Balanescu Quartett. Im Bereich der Chormusik entstanden unter anderem das 'Requiem: Chant du Cygne' für vier Chöre und vier Ensembles, sowie ein 'Agnus Dei' und 'Ite missa est' für Solisten, Chor und Orchester. 2001 schrieb er das Werk 'Stimmen des letzten Siegels' für das Ensemble CHRISMOS und die Aufführung im Münchner Dom zu Unserer Lieben Frau.

## **Alexander Hermann, München**

engagiert sich als Organist, Ensemble- und Projektleiter insbesondere den vielfältigen und aktuellen Strömungen zeitgenössischer Musik. Dabei spielen Improvisation und experimentelle Begegnungen zwischen Musik und anderen Kunstformen eine ebenso wichtige Rolle wie die Aufführung neuester Kompositionen aus dem kreativen Umfeld von Musikschaffenden, die mit Ihrer persönlichen Sprache unserer Zeit Ausdruck verleihen.

Zahlreiche Projekte kennzeichnen diese Tätigkeiten: 1996 Gründung des Duos „Ekpyrosis“ für Perkussion und Orgel mit dem Schlagzeuger Stephan Böhnlein (Solo-Pauker Saarl. Rundfunkorchester), 1998 Mitbegründung und bis 2003 Organisation des Projektes „ZwischenZeiten“, einer Konzertreihe, in der zeitgenössische Künste (Musik, Kunst, Tanz) interagieren, seit 1999 Duo „Aerophones“ mit dem Jazz-Saxophonisten Martin Seeliger, sowie die Kunstformen übergreifenden Aufführungen mit dem 2000 von ihm gegründeten Vokalensemble „Chrismos“: In Bezug auf deren architektonische Bedeutsamkeit wurden Räume wie der die neue Herz-Jesu Kirche und der Frauendom in München, das Liebfrauenmünster in Ingolstadt und der

grosse Turm des Deutschen Museums mit dem Foucault'schen Pendel in München zu den Schauplätzen multimedialer Konzerte, die eigens für diese Orte konzipiert wurden. Alte und neue Musik verbanden sich in programmatischen Kontexten mit kunstvollen Lichtinstallationen.

Als Orgelsolist wurde er für Konzerte in ganz Deutschland eingeladen, sowie wiederholt nach Österreich, Schweden, Argentinien, in die Schweiz und die USA. Seine Tätigkeiten im Bereich der zeitgenössischen Musik sind auf mehreren CD's (Innova Records, Many Moon Records u.a.) und durch verschiedene Rundfunkeinspielungen des Ensemble Chrismos dokumentiert.

Seine Ausbildung erhielt Hermann an der Hochschule für Musik in München, wo er Orgel, Musikpädagogik und Kirchenmusik (A) studierte. Ein weiterführendes Studium in der Meisterklasse für Orgel von Prof. Lionel Rogg am Conservatoire de Musique in Genf/Schweiz folgte. Dort erhielt er Preise für Interpretation und Improvisation und schloss das Studium 1996 mit dem „Premier Prix de Virtuosité“ ab. Gleichzeitig zu seiner Musikausbildung studierte er von 1993-1996 die F.M. Alexander-Technik. Im Anliegen, diese in der Musikausbildung sehr gefragte, physiologisch orientierte Lernmethode zu vermitteln, wirkt Hermann als Dozent für Musikerseminare und unterrichtet seit 1999 als Lehrbeauftragter an der Musikhochschule München

## **Kontakt:**

**Ensemble Chrismos**

c/o

**Alexander Hermann**  
Heß str. 80 Rgb  
80798 München

089 – 52 41 54

[al-hermann@t-online.de](mailto:al-hermann@t-online.de)

[www.ensemble-chrismos.de](http://www.ensemble-chrismos.de)